

Ein Fantasyereignis à la Harry Potter

Simon Snow ist der mächtigste Zauberer, den die Welt der Magie je hervorgebracht hat. Wäre da nur nicht die Tatsache, dass Simon völlig unfähig ist, seine magischen Kräfte zu steuern. Ungeschickt bewegt er sich in der Zaubererwelt, die er doch eigentlich vor dem Untergang retten soll. So ist es jedenfalls prophezeit. Dabei kann Simon nicht mal seinen Zauberstab gerade halten. Simon kann zwar nicht richtig mit seinem Zauberstab umgehen, aber seine nähere und auch weitere Umgebung mit einem Handstreich in Schutt und Asche legen. So mächtig ist seine Zauberkraft und so ungezügelt. Aber zum Glück gibt es Watford, das Zaubererinternat. Dort ist er sicher vor dem Schatten und vor seinen Anhängern. Ein Irrtum, wie sich noch zeigen wird.

Für Baz, Vampir und Simon in herzlicher Abneigung zugetan, ist Simon der "schlimmste Auserwählte, der jemals auserwählt wurde". Am liebsten würde er den Magie sprühenden Simon mit seinen spitzen Zähnen ein für alle Mal erledigen. Damit nicht genug an Problemen: Sein Mentor geht Simon aus dem Weg, Dauerfreundin Agatha will ihn verlassen, Kumpeline Penelope nervt, und dann sind da noch der Schatten, der die magische Welt terrorisiert und der bzw. den eigentlich Simon beseitigen soll. Baz würde seine Riesengaudi haben zu sehen, wie Simon leidet - wenn er denn in Watford wäre. Aber nach den Ferien ist er einfach nicht im Internat aufgetaucht, dafür jedoch stattetder Geist seiner verstorbenen Mutter Simon einen unerwarteten Besuch ab.

Nach acht Wochen ohne Baz steht der plötzlich wieder vor den Internatstoren. Eigentlich einen Grund zur Freude, oder wenigstens für so etwas wie Erleichterung. Allerdings hält diese nicht lange an. Die verfeindeten Jungs tun sich zusammen, um gemeinsam mit der blitzgescheiten Penelope den Mord an Baz' Mutter aufzuklären. Für Simon beginnt eine Achterbahn der Gefühle. Womit nämlich weder Simon noch Baz jemals gerechnet hätten: Sie empfinden füreinander mehr als "Freundschaft". Hilfe, eine mittlere Katastrophe! Dabei hat Simon mehr als genug damit zu kämpfen, die dunklen Mächte zu besiegen. Die Welt der Zauberer steht fortan nicht nur in Liebesdingen kopf ...

Fantasyspaß, der so genial ist, dass es selbst Erwachsene garantiert nicht auf der Couch hält vor lauter Lesebegeisterung - die Romane auf Rainbow Rowells Feder sind das Nonplusultra in der Jugendliteratur. Kein Leser kommt um diese herum. Besser als mit "Aufstieg und Fall des außerordentlichen Simon Snow" kann man seine Nachmittage, Abende und Wochenenden definitiv nicht verbringen. Nach nur wenigen Sätzen haut die Story einen glatt um. Ab der ersten Seite flippt man schier aus, denn selten kriegt man ein grandioseres, Hollywood-verdächtigeres Lesehighlight in die Hände. Die US-amerikanische Autorin ist ohne jeden Zweifel eine der besten ihrer Zunft. Sie schreibt in einer anderen Liga als die meisten ihrer Schriftstellerkollegen.

Rainbow Rowell schreibt einen Bestsellerhit nach dem anderen. Mit "Aufstieg und Fall des außerordentlichen Simon Snow" gelingt ihr ein Leseerlebnis, das so magisch ist wie J.K. Rowlings Harry-Potter-Reihe oder wie die Oksa-Pollock-Bücher von Anne Plichota und Cendrine Wolf. Zwischen zwei Buchdeckeln steckt Unterhaltung, die phantastisch, phantastischer, am phantastischsten ist. Wahrlich ein Fantasyabenteuer mit absolutem "Wow!"-Effekt. Nirgendwo sonst findet man mehr Spannung, Emotionen und auch Humor.

Susann Fleischer 07.08.2017